

Charakter das Bild hat, das er gerade betrachtet. War es eine Schreckensscene, auf der seine Augen verweilten, so malt sich ohne sein Wissen und Wollen der Schrecken in seinem Gesichte ab; war es ein scherzhaftes Bild, so umspielt es wie freundlicher Sonnenschein seine Züge u. s. w. Hierin offenbart sich eben der Imitationstrieb des Menschen. Man gebe Jemand ein Bild zur Betrachtung, welches einen Kopf mit hochgezogenen Augenbrauen und erstaunt aufgerissenem Munde darstellt, und es wird nicht lange dauern, so tritt der Imitationstrieb in sein Recht, und der Beschauer betrachtet das Bild selber mit hochgezogenen Augenbrauen und geöffnetem Munde; diese Merkwürdigkeit kann sich der Photograph praktisch zu Nutzen machen. Er hänge dort, wo er das Auge der Aufnahmeperson hinzulenken wünscht, ein Bild auf, welches einen schelmisch lächelnden hübschen Kopf oder dergleichen darstellt, vielleicht auch eine komische Scene aus dem Leben und es wird in den meisten Fällen der Imitationstrieb die Aufnahmeperson unbewußt veranlassen, ein mehr oder weniger freundliches Gesicht zu machen, eine Freundlichkeit, die vor allen Dingen das Gute für sich hat, ungezwungen zu sein.

Manche Leute lieben es allerdings gar nicht, freundlich auszu sehen, sondern finden einen gewissen Ernst auf dem Portrait wünschenswerther. Ueberhaupt steht ja der Photograph mit seinen und des Publikums Wünschen über den Ausdruck oftmals in ungeahntem Widerspruche. Im Allgemeinen möchte ich den Herren Photographen anempfehlen, etwas mehr Gewicht bei der Herstellung ihrer Portraits auf den Ausdruck als auf den technischen Werth des Portraits zu legen. Am wünschenswerthesten ist es ja, diese beiden Vortheile im Portrait zu vereinen; jedoch bleibt zu bedenken, daß, während sich der Photograph an einem Portrait unwillkürlich zunächst um den Effect kümmert, welchen Beleuchtung, Exposition, Entwicklung, Stellung, Retouche u. s. w. bewirkt, also um das rein photographische Resultat, und er, wenn er ausruft: „Das ist ein schönes Bild“, zu diesem Ausruf verleitet wird durch die Weichheit und Brillanz der technischen Seite des Portraits, dies Alles das Publikum zunächst gar nicht be-